

NOTFALLAUSWEIS

Name: _____

Adresse: _____

Kontaktpersonen

1. Name _____

Telefon _____

2. Name _____

Telefon _____

Eingenommene Medikamente

Behandelnder Arzt

Allergien

Sonstiges

Compliance

Compliance beschreibt eine „Gute Zusammenarbeit zwischen Dir und Deinem Arzt“.

Als Patient solltest Du gut vorbereitet zum Arzt gehen und die richtigen und für Dich selbst wichtigen Fragen stellen. Es ist dabei sicher hilfreich eine Liste deiner Fragen mitzunehmen.

Ein vertrautes Verhältnis zu Deinem Arzt kann für eine langfristig erfolgreiche Behandlung sorgen.

Was bedeutet es, Epilepsie zu haben?

Was es für Dich bedeutet, Epilepsie zu haben, können wir natürlich nicht sagen.

Viele haben Vorurteile gegenüber Menschen mit Epilepsie, obwohl Sie aber nur wenig oder nichts darüber wissen.

Diese Vorurteile musst Du erst einmal widerlegen. Am Anfang ist das natürlich besonders schwierig, wenn Du selbst noch nicht vertraut damit bist.

Informationen, die Du auf unserer Internetseite finden kannst:

- Aktuelles über Epilepsie
- Termine
- Was ist Epilepsie?
- Erste Hilfe bei Epilepsie
-auch zum Abschneiden auf unserem Flyer-
- Hilfe zur Anfallsbeobachtung
- Menschen mit Epilepsie



epilepsie-shg-bonn.de

Epilepsie-Selbsthilfegruppe Bonn / Rhein-Sieg

WIR:

- reden über Epilepsie und tauschen Erfahrungen und Informationen aus
- nehmen durch den Erfahrungsaustausch oft Ängste
- sind für Betroffene, Angehörige und Interessierte offen
- organisieren Informationsveranstaltungen
- treffen uns jeden dritten Dienstag im Monat (18 – 20:00 Uhr) im Gemeinschaftskrankenhaus Bonn (Haus Elisabeth), Prinz-Albert-Str. 40, 53113 Bonn

Bei Interesse rufst Du an, schickst eine Mail oder kommst einfach zu unserem Gruppentreffen.

Kontakt:

Markus Türcke

Plittersdorfer Str. 103, 53173 Bonn

Tel. 02 28 / 90 96 70 97

info@epilepsie-shg-bonn.de

www.epilepsie-shg-bonn.de



Mitglied in / Zusammenarbeit mit:



Deutsche Epilepsievereinigung
Landesverband NRW
www.de-nrw.de



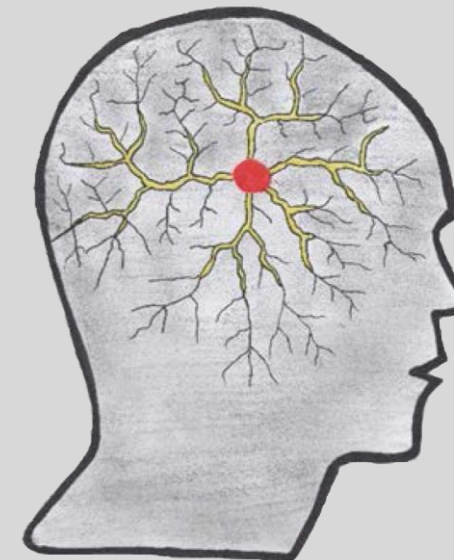
Behinderten-Gemeinschaft
Bonn e.V.
www.bg-bonn.de



Bonn
www.selbsthilfe-bonn.de
Rhein-Sieg-Kreis
www.selbsthilfe-rhein-sieg.de

epilepsie-shg-bonn.de

Epilepsie-Selbsthilfegruppe Bonn / Rhein-Sieg



**Köpfchen -
muss man haben**

**und wenn dann doch mal was am Kopf ist,
dann beunruhigt das einen sehr**

Dieser Flyer wurde gefördert von:



AOK Rheinland / Hamburg

Was ist Epilepsie?

Epilepsie

- ist die häufigste neurologische Erkrankung
- ist eine Hirnfunktionsstörung, die in dem Moment auftritt, wo der Anfall auftritt
- ist bei jedem Menschen unterschiedlich

Um die eigene Epilepsie zu beurteilen, solltest Du die Häufigkeit und die Stärke deiner Anfälle kennen. Manche Epilepsien bemerken andere Menschen kaum, weil Du nur ein paar Sekunden „weg“ bist (Absenzen).

Bei einem „großen“ Anfall (Grand Mal) sehen alle Menschen, dass Du stürzt und sich Dein Körper verkrampft.

Manche Betroffene haben eine Aura (Vorgefühl) z.B. einen bestimmten Geruch, bestimmte Kopfschmerzen oder ein Wärme- oder Taubheitsgefühl.

Wie wird Epilepsie diagnostiziert?

Epilepsie wird durch mindestens zwei beobachtete Anfälle, sowie durch ein neurologisch auffälliges EEG (Elektroenzephalographie) diagnostiziert. Eine möglichst genaue Beschreibung der Anfälle, des Vorgefühls (Aura) und die Häufigkeit erleichtern eine detaillierte Diagnose.

Wie viele Menschen haben Epilepsie?

- 1 % aller Menschen hat aktuell eine Epilepsie
- 5 % aller Menschen entwickeln statistisch gesehen in Ihrem Leben eine Epilepsie
- 10 % aller Menschen haben in ihrem Leben einmalig einen epileptischen Anfall (dies ist noch keine Epilepsie). Diese einmaligen Anfälle können z.B. Fieberkrämpfe bei Kindern oder Unterzuckerung sein.

Was sind Ursachen von Epilepsie?

Meistens ist eine Hirnerkrankung Ursache einer Epilepsie (symptomatische Epilepsie):

- Fehlbildungen des Gehirns
- Hirnschädigung durch Schwangerschafts- oder Geburtskomplikationen
- Hirnschädigung (Schädel-Hirn-Trauma)
- Schlaganfall
- Gehirntumore
- Hirnhautentzündung
- Alkohol-, Drogen- und Medikamentenmissbrauch
- Stoffwechselerkrankungen / genetische Störungen
- Vergiftungen
- Demenz / Alzheimer
- Lagunen (Vernarbungen, abgestorbene Zellen)

Bei den meisten Menschen mit Epilepsien kann man allerdings die Ursache nicht feststellen.

Viele Menschen glauben immer noch, dass eine Hirnerkrankung eine Folge der Epilepsie ist, dabei ist es genau andersherum.

Was kann einen epileptischen Anfall auslösen?

Epileptische Anfälle können ausgelöst werden durch:

- Schlafmangel
- Lichtreflexe (Disco, flimmernder Fernseher oder Bildschirm, Allein bei tiefstehender Sonne)
- Unregelmäßige Tabletteneinnahme
- Stress
- Psychische Faktoren (Angst, Aufregung, Freude, Traurigkeit, Erschrecken)
- Alkohol / Drogen
- Alkohol- oder Drogenentzug

Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es bei Epilepsie?

Wenn Epilepsie diagnostiziert ist, gibt es die folgenden Behandlungsmöglichkeiten:

- mit Medikamenten

Dies ist die häufigste Behandlung. Damit können bereits Zwei Drittel aller Patienten so behandelt werden, dass sie nur noch wenige Anfälle haben oder sogar anfallsfrei werden (bei dauerhafter Medikamenteneinnahme)

- mit einer Stimulation des Gehirns

Dabei werden je nach Art der Epilepsie verschiedene Nerven im Gehirn gereizt, wodurch die Anfälle verhindert werden. Diese Art der Behandlung ist aber nur bei einigen Patienten möglich.

- durch eine Operation

Die Behandlung durch eine Operation ist dann sinnvoll, wenn die Epilepsie eine organische Ursache hat (z.B. einen Hirntumor), die dann entfernt wird.

Wie kann ein epileptischer Anfall aussehen?

Mögliche Anzeichen für einen epileptischen Anfall:

- mit starrem Blick in die Gegend gucken
- Sturz / In-Sich-Zusammensacken (Muskelkontrollverlust)
- krampfende und/oder zuckende Bewegungen
- Bewusstseinsverlust
- Unkontrollierter Speichelfluss
- Sprach- und/oder Sprechstörungen
- an der Kleidung nesteln
- Einnässen



Epilepsie-shg-bonn.de

Epilepsie-Selbsthilfegruppe Bonn / Rhein-Sieg

ERSTE HILFE bei einem Epileptischen Anfall

Was sollte man tun?

- **Ruhe bewahren und die Person nicht allein lassen**
- **den Anfall genau beobachten und auf die Dauer achten**
- **nach Ende des Anfalls die Person behutsam ansprechen und ausruhen lassen**
- **solange bei ihm/ihr bleiben, bis er/sie wieder bei vollem Bewusstsein ist (z.B. durch Fragen nach Wochentag und Aufenthaltsort)**

Es ist normalerweise nicht notwendig, den Notarzt zu rufen.

Zusätzlich bei einem „großen“ Anfall (Grand-Mal)

- **den Kopf der Person weich lagern (z. B. Jacke, Kissen, Aktentasche) und sie vor Verletzungen schützen (gefährdende Gegenstände entfernen)**
- **auf keinen Fall die Person festhalten, um den Krampf zu stoppen**
- **keine Gegenstände in den Mund geben**
- **die Person nach dem Anfall in die stabile Seitenlage bringen.**

Dauert ein Anfall länger als 5 Minuten, den Notarzt unter 112 benachrichtigen.

